

Zeitschrift: Publikationen der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft.
Serie 2 = Publications de la Société Suisse de Musicologie. Série 2

Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Band: 26 (1974)

Rubrik: Gottesdienste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gottesdienste

Im Gebiet von Liturgie und Kirchenmusik konstatieren wir eine erstaunliche Entwicklung der Anschauungen in den letzten zwei Jahrzehnten, vor allem auch im Verhältnis der Konfessionen zueinander.

Beim *ersten Kongreß* (1952) hatte man völlig abgesehen vom Einbezug gottesdienstlicher Feiern, weil der Kongreß eindeutig «überkonfessionell» durchgeführt werden sollte, eine im Grunde sehr merkwürdige Situation für eine kirchenmusikalische Unternehmung, wo es doch beinahe selbstverständlich ist, daß bei einem allgemeinen Musikfest, das sich über einen Sonntag hinzieht, ein Gottesdienst integriert wird.

Beim *zweiten Kongreß* (1962) wurden immerhin den Teilnehmern Gottesdienste angeboten, unter anderem die täglichen Morgenfeiern in schlichter evangelischer Gestaltung in der Münsterkapelle. Es fand auch eine Meßfeier mit neuer Musik statt; aber die konfessionellen Mauern waren an keiner Stelle gottesdienstlich durchbrochen, sondern nur bei den großen Kompositionsaufträgen, wo der katholische Komponist Ernst Pfiffner evangelische («Kantate an den Erlöser») und der evangelische Klaus Huber («Soliloquia») katholische Texte (Augustin) wählen sollten. Abgesehen von diesen beiden bedeutenden Werken war wohl das wichtigste Ergebnis dieses zweiten Kongresses die Entdeckung, daß die Liturgiker, Kirchenmusiker und Komponisten in allen Konfessionen mit den gleichen Nöten und Aufgaben sich auseinanderzusetzen und zu kämpfen haben. Also ist es schon ein Gebot der Vernunft und der Kräfteökonomie, daß man hinfort nicht mehr neben-, sondern miteinander zu arbeiten und zu wirken habe.

So wurde denn der *dritte Kongreß* (1972) bewußt und durchgehend ökumenisch konzipiert, vorbereitet und durchgeführt.

Ja sogar, die Gottesdienste hatten diesmal ein besonderes Gewicht; sie wurden innerhalb der Gemeinden sowohl für diese wie für alle Kongreßteilnehmer ohne Unterschied der Konfession gehalten. Die konfessionelle Öffnung zueinander ging so weit, daß nicht selten bei den ehemals «getrennten Brüdern» kommuniziert wurde, ein hoffnungsvolles Zeichen für ein nun näher gerücktes Ziel, das vor wenigen Jahren als noch unerreichbar erschienen war.

Im Ernstnehmen der liturgischen und kirchenmusikalischen Aufgabe ging man nun noch einen Schritt weiter, indem die Aufträge – außer dem einen, mit Hilfe der Pro Helvetia an Klaus Huber zu einer Gedächtnismusik auf Kurt Wolfgang Senn

erteilten – sich auf die Gottesdienste bezogen, auch diesmal «übers Kreuz», indem die evangelischen Komponisten die freie katholische Messe vertonten und der katholische den evangelischen Abendmahlsgottesdienst. Beide Male handelte es sich um das «Durchkomponieren» der musikalischen Teile der Liturgie, die gegebenen Choralmelodien natürlich ausgenommen, also um einen organischen Ablauf an Stelle der sonst üblichen Aneinanderreihung einzelner, in sich abgeschlossener Stücke mit mehr oder weniger innerer Beziehung zueinander. Das gleiche hatte schon vor etlichen Jahren der «Deutschschweizerische Arbeitskreis für Kirchenmusik» mit Aufträgen an Klaus Huber und Robert Blum unternommen, wichtige Ansätze, die unbedingt weitergeführt werden sollten mit dem Ziel, die Ergebnisse nicht nur auf besonderen Tagungen durch besondere Interpreten, sondern in «gewöhnlichen» Gottesdiensten mit den zur Verfügung stehenden Kräften verwerten zu können.

Wenn die Gottesdienste ordnungshalber miteinander und gesondert vom übrigen behandelt werden, so ist die Bemerkung vorzuschicken, daß logischer liturgischer Aufbau und wertvolle Musik nicht schon an sich geistliche Wirkung garantieren. Der Geist weht bekanntlich, wo er will. Und starke, inspirierte Musik und adäquate Interpretation ließen mehrmals während des Kongresses auch in profaner Konzertsituation gottesdienstliche Atmosphäre entstehen. Solche Verschiebungen werden ja auch von der Beobachtung beleuchtet, daß seit längerer Zeit junge Menschen, die den Gottesdienst nicht mehr besuchen, sich hindrängen zu immer wieder entstehenden Chorvereinigungen, die Oratorien und geistliche Chormusik pflegen, wohl nicht zuerst aus musikalischen, sondern aus «geistlichen» Beweggründen.

Dem *christkatholischen Gottesdienst* lag der ungekürzte römische Meßkanon in einer nicht überall glücklichen Übersetzung des 19. Jahrhunderts zugrunde, ein Formular, das allerdings, wie eingangs erwähnt wurde, einer Revision unterzogen wird. An Orgelmusik hörte man, von François Gerber gespielt, zwei Sätze aus der «Suite médiévale» und «Acclamations» von Jean Langlais. Der christkatholische Kirchenchor Bern sang das Gloria, Credo und Sanctus aus der «Messe auf die Heilige Dreifaltigkeit» für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel, die Ernst Pfiffner 1962 im Auftrag des Verbandes der christkatholischen Kirchenchöre der Schweiz komponiert hat, neue Musik in bewährten Formen, dazu gehaltvoll, ohne die Möglichkeiten heutiger Kirchenchöre zu überfordern.

Der *protestantische Gottesdienst in französischer Sprache* mit Predigt von Pasteur René Hemmeler stellte dem «Cantate Domino» von Schütz die «Trois répons pour chœur mixte et orgue» von Bernard Reichel gegenüber und lenkte die Aufmerksamkeit auf zwei Sätze aus der «Messe des Pauvres» für zwei Orgeln (Philippe Laubscher und François Gerber) von Erik Satie und das Te Deum für Orgel von Langlais.

Im *ökumenischen Gottesdienst im Münster* am Sonntagmorgen hatten die drei Pfarrer U. Müller (evangelisch), W. Stähelin (römisch-katholisch) und H. Frei (christkatholisch) sich in der Liturgie nach den zur Aufführung gelangenden Wer-

ken richten müssen. Das aufwendigste Stück war der Introitus aus der Proprienmesse für drei instrumental-vokale Gruppen von Manfred Niehaus (geboren 1933): Orgel und gemischter Chor (Kammerchor des Studios Bern unter der Leitung von Walter Furrer) auf der Orgelempore, die Singstimme (Hanspeter Brand, Bariton) mit den Bläsern rechts, der vom Positiv gestützte Sprechchor (Kammerchor des Gymnasiums Neufeld unter der Leitung von Adolf Burkhardt) links in der Vierung, so daß die Gemeinde von verschiedenen Orten her musikalisch erfaßt und angesprochen wurde. Besonders sinnvoll war die Verwendung des Sprechchores als Vertreter der Gemeinde bei den Bitrufen nach den einzelnen Stücken des Fürbittgebetes. Die kleine dreistimmige Motette «Herr, du wirst uns Frieden schaffen» von Rudolf Kelterborn, vom Schweizerischen Kirchengesangsbund angeregt und herausgegeben, und die A-cappella-Motette «O min got und min her» (Niklaus von Flüe) von Josef Garovi (geboren 1908), ein innerliches und inniges Stück echter Meditationsmusik, vom Radiokammerchor in einer makellosen und zu Herzen gehenden Realisierung uraufgeführt, ergänzten das Chorische nach verschiedenen Seiten, während die Orgel (Heinrich Gurtner) mit den knappen, aber gewichtigen Stücken von Klaus Huber («In te Domine speravi») zum Eingang und von H. U. Lehmann («Noten für Orgel») zum Ausgang überzeugend zu Wort kam. Der Orgelchoral und die Begleitsätze zum Gemeindegesang «Danket dem Herrn und ehret», Psalm 107 (Kirchengesangbuch Nr. 30) von Hans Studer, ein hiefür erteilter Auftrag, erlebten ebenfalls ihre Uraufführung und eine spontane Aufnahme dieser gediegenen und, wie immer bei Studer, ehrlichen kirchlichen Gebrauchsmusik. Die große Überraschung dieses Gottesdienstes war der Einbezug eines Werkes von Anton Webern (1883–1945), und zwar der Fünf Kanons nach lateinischen Texten für hohen Sopran, Klarinette (Thomas Friedli) und Baßklarinette (Walter Näf), die wohl erstmals innerhalb eines Gottesdienstes erklangen, prachtvoll gesungen von Ingrid Frauchiger.

Die Katholiken des Stadtteils Tiefenau besitzen in ihrer Heiligkreuzkirche des Architekten Förderer einen Raum, der von neuen liturgischen Gesichtspunkten und Erfordernissen her konzipiert und gestaltet worden ist, was sich bei der Durchführung einer *freien römisch-katholischen Messe* (ohne Credo) und im Musizieren überzeugend kundtat. Die beiden evangelischen Komponisten Eric Gaudibert und Hans Eugen Frischknecht waren beauftragt worden, die Musik zu diesem Gottesdienst neu zu schaffen; einzig zum Eingang der Orgel hatte Frischknecht ein bereits bestehendes eigenes und sehr geeignetes Stück gewählt. Die neue Musik, in einem maßvollen, auf die gottesdienstliche Verwendbarkeit ausgerichteten Stil der Avantgarde mit der Beschränkung auf ein doch allzu bescheidenes und etwas klangdürftiges Instrumentarium (Blockflöte, Orffsches Schlagzeug), was dem Thema «Fest des Reiches Gottes» und seiner freudebetonten Auslegung durch Pfarrer Albin Flury nicht ganz entsprach, hatte ihre Höhepunkte in einem Chorpsalm Gaudiberts und in den Akklamationen Frischknechts (Vater-Unser-Doxologie, Halleluja und wiederholte Gemeindeantwort auf die einzelnen Fürbitten), in die die Gemeinde – der Gottesdienst war sehr gut besucht, zu zwei Dritteln von der Ortsgemeinde – spontan und ohne Schwierigkeit einstimmen konnte, weil zwar die

Töne gegeben waren, deren Wahl, Rhythmus und Tempo frei blieben. Das sind gelungene neue Möglichkeiten, die Gemeinde aktiv in die Handlung der Liturgie einzubeziehen, die allgemein zugänglich gemacht werden sollten, damit sie in Gottesdiensten der Jugend und der für Neues aufgeschlossenen Gemeinden weitere und hoffentlich recht häufige Verwendung finden könnten.

Der *evangelische Abendmahlsgottesdienst* in der Nydeggkirche ging von der Erkenntnis aus, daß neue Formen, neue Musik und erweiterter Ausdruck im Textlichen verankert sein mußten. So wählten denn die beiden Liturgen, die Pfarrer Gafner und Stefan, eine sprachliche Fassung der Fürbitten durch den Dichter-Pfarrer Kurt Marti und stellten beim im Wechsel gesprochenen 23. Psalm der Luther-Fassung eine moderne Übersetzung gegenüber. Der ganze Gottesdienst wurde von den Liturgen her in betonter Nüchternheit aufgebaut und vollzogen. Die Feier hatte dadurch eher den Charakter des Liebesmahles mit der Hinwendung zum Bruder und zur leidenden Welt als den der Eucharistie, was der allzu ungewohnte Vollzug bei der Austeilung noch betonte. Diese geschah in der Form der «sitzenden Kommunion», bei der Brot und Wein durch die Bankreihen hindurch weitergereicht werden, wie sie in der Ostschweiz, nicht aber in Bern gebräuchlich ist. Wir hätten die noch konsequentere Befolgung reformierter Haltung vorgezogen, nämlich die Verlegung in einen profanen Saal mit Sitzordnung und Mahl an Tischen. Da hätten vielleicht auch die lutherischen Teilnehmer eher innerlich folgen können. Für das «Durchkomponieren», abgesehen von den gegebenen Choralmelodien, waren der römische Katholik Linus David und der Christkatholik Jost Meier beauftragt worden. Des letzteren Musik zur Mahlfeier wurde nicht termingerecht fertig, so daß die Mahlfeier ausgefallen wäre, wenn nicht David auch noch die Schaffung einer Kommunionmusik für Orgel (Martin Christ) übernommen hätte. Sehr glücklich war bei Davids Vertonung die Zusammenfassung der verschiedenen Stücke am Anfang (Orgeleingang, Gruß des Liturgen, Chorgesang, Gemeinderuf) in einen einzigen geschlossenen Komplex, wobei die Lösung des Eingangsgrußes mit diskreter Orgelklangkulisse auch Gegner des Melodrams nicht gestört hat.

Der *Meditationsgottesdienst* in der *Bruderklausenkirche* war ähnlich wie der Münsterergottesdienst von der Musik her bestimmt; man wollte ein früheres Werk von Olivier Messiaen, die «Trois petites Liturgies de la Présence divine» aufführen. Wahrscheinlich handelte es sich dabei um die erste liturgische Realisierung einer Musik, die seinerzeit bei der Uraufführung in Paris als blasphemisch empfunden worden war und einen der größten Skandale der neueren Musikgeschichte hervorgerufen hatte. Messiaen hatte seine Teilnahme am Kongreß zugesagt, war dann leider verhindert zu kommen. Aber auch mit einer Einführung oder entsprechendem Votum durch den Komponisten hätte der Erfolg dieser wahrhaft geistlichen und inspirierten Musik nicht größer sein können. Père Claude Duchesneau aus Paris hatte mit Lesungen – zur ersten Liturgie «Antienne de la conversation intérieure» Römer 8, 14–27, zur zweiten «Séquence du Verbe, cantique divin» den Johannes-Prolog (Johannes 1, 1–14) – und Gebeten und einer kurzen Betrachtung die Musik vorbereitet und unterbrochen. Er hatte also die denkbar einfachste Form

dafür gewählt, diese aber in organischer Weise aus dem Charakter der Musik und Messiaens eigenen Texten heraus gefüllt. Die Ausführenden setzten sich nicht nur mit überlegenem Können, sondern auch mit großer innerer Hingabe an diese ungewöhnliche Musik ein: das herrlich singende Ensemble von Juliette Bise (Frauenchor), auch festlich anzusehen, teils unter dem Altarbaldachin (Architekt Hermann Baur), das verstärkte Kammerensemble von Studio Radio Bern, Françoise Deslogères (Ondes Martenot), Martin Christ (Klavier), alle zu frei strömendem Musizieren angefacht durch die souveräne Leitung Jean-Pierre Moecklis. Heinz Balli spielte als Ein- und Ausgang ebenfalls Werke von Messiaen. Es war einer der unbestrittensten Höhepunkte des ganzen Kongresses, nicht zuletzt deshalb, weil hier unmittelbare Antwort auf Fragen und Probleme, die einen in diesen Tagen umgetrieben hatten, gegeben wurde. Göttliche Kräfte wurden spürbar und verwandelten Irdisches in den großen Jubel der Anbetung und des Lobpreises. Geistige Dimensionen, die für uns seit der Reformation verkümmert und beiseite geschoben worden sind, kamen überwältigend zum Durchbruch. Die Stimme eines einzelnen Teilnehmers, der aber gewiß vielen aus dem Herzen gesprochen hat, lautete dahin, schon wegen dieser einen Stunde hätte sich der Besuch des ganzen Kongresses gelohnt!

Walter Tappolet, Zürich

Römisch-katholische Messe in der Heiligkreuzkirche

Thema: Fest des Reiches Gottes

Text: Prof. Dr. H. J. Auf der Maur, Amsterdam; Pfr. A. Flury, Bern.

Kompositionen: E. Gaudibert, Paris; H. E. Frischknecht, Bern.

Instrumente: Chor, Orgel, Blockflöten, Schlagzeug.

Leitung: Erwin Mattmann

1. Eröffnung: Festlicher Jubelchor, Psalm 95 (Gaudibert)

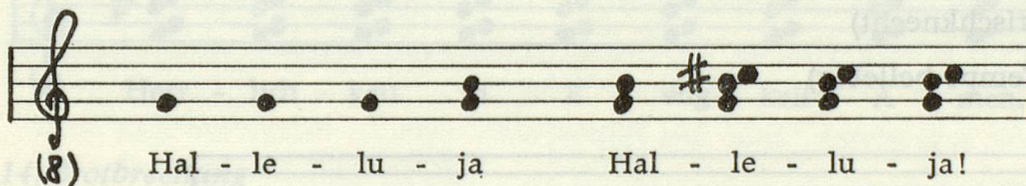
Kommt, laßt uns jubeln dem Herrn / jauchzen dem Fels unseres Heils! / Laßt uns mit Lob seinem Angesicht nahen / ihm zujauchzen mit Liedern! / Denn der Herr ist ein großer Gott / ein großer König über alle Götter. / In seiner Hand sind die Tiefen der Erde / und sein sind die Gipfel der Berge. / Sein ist das Meer, das er gemacht / das trockene Land, das seine Hände gebildet. / Kommt, laßt uns niederfallen und uns beugen / niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! / Denn er ist unser Gott, wir sind das Volk seiner Weide, / die Herde von seiner Hand geführt.

2. Begrüßung

3. Halleluja

Chor: Halleluja, halleluja!

Gemeinde: (beliebiges Tempo)



Chor: Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserem Gott. – Halleluja! / Die Urteile seines Gerichtes sind wahr und gerecht.

Gemeinde: Halleluja, halleluja!

Chor: Halleluja! Preist unsern Herrn, all seine Knechte – Halleluja / und die ihn fürchten klein und groß!

Gemeinde: Halleluja, halleluja!

Chor: Halleluja! Der Herr ist König geworden, Gott der Herrscher des Alls! Halleluja! / Wir wollen uns freuen und jubeln und ihm allein die Ehre erweisen.

Gemeinde: Halleluja, halleluja!

Chor: Halleluja! Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes – Halleluja! / und seine Braut hat sich schön gemacht.

Gemeinde: Halleluja, halleluja!

4. Gewissenserforschung – Stille – Absolution

5. Lesung: Apoc. 7, 9–17

6. Zwischenmusik: Instrumentaler Jubel (Gaudibert)

7. Evangelium: Matth. 5, 1–11

8. Ansprache

9. Fürbitten: Antwortrufe der Gemeinde (Frischknecht)



10. Gabenbereitung. Chorgesang nach KGB 466 (Gaudibert)

Jauchzt alle Lande Gott zu Ehren ...

11. Gabengebet

12. Eucharistisches Hochgebet

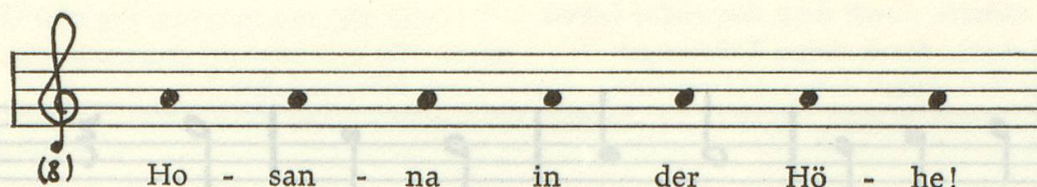
a) Sanctus (Frischknecht)

Gemeinde: (Tempo beliebig)



Chor: Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Gemeinde: (Tempo beliebig)



Chor: Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.

Gemeinde: Hosanna in der Höhe!

b) Anamnese – Akklamation (Frischknecht)

Priester: Geheimnis des Glaubens!

Chor: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

c) Doxologie, von der Gemeinde gesprochen, dazu Musik (Frischknecht)

Gemeinde: Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

13. Vater unser (von der Gemeinde gesprochen)

Gemeinde: Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Gemeinde: (Tempo beliebig). Wahl der Töne nach Vorlage beliebig. (Frischknecht)



14. Brotbrechung

15. Kommunion – Instrumentale Musik (Frischknecht)

16. Abschließender Dank: Psalm 150/KGB 253 (Gaudibert)

Chor: Lobet Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner starken Feste!

Gemeinde:

(8) Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron

(8) Samt sei - nem ein - ge - bor - nen Sohn

(8) Der für uns hat ge - nug ge - tan

(8) Al - le - lu - ja! — Al - le - lu - ja! — Al - le - lu - ja!

Chor: Lobt ihn für seine großen Taten / lobt ihn in seiner gewaltigen Größe!

Gemeinde: Des Morgens früh am dritten Tag, da noch der Stein am Grabe lag, erstund er frei ohn alle Klag (kein Alleluja).

Chor: Lobt ihn mit dem Schall der Hörner, / lobt ihn mit Harfe und Zitter!

Gemeinde: Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not. Kommt seht, wo er gelegen hat. Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Chor: Lobt ihn mit Pauken im Tanz, lobt ihn mit Flöten und Saitenspiel!

Gemeinde: Nun bitten wir dich, Jesus Christ: Weil du vom Tod erstanden bist, verleihe uns, was heilsam ist (kein Alleluja).

Chor: Lobt ihn mit hellen Zimbeln, / lobt ihn mit klingenden Zimbeln!

Gemeinde: Mach unsere Herzen dir bereit, damit von Sünden wir befreit, dir mögen singen allezeit. Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Chor: Alles lobe, was atmet, / lobe den Herrn!

17. *Schlußgebet und Segen*

18. *Postludium*: Instrumentalmusik (Frischknecht)

Ökumenischer Gottesdienst im Münster

Orgel-Eingangsspiel «In te domine speravi» (Bärenreiter) von Klaus Huber (geb. 1924).

Gemeindelied 82, Strophen 1, 2, 3 (reformiertes deutschschweizerisches Kirchengesangbuch).

Begrüßung: Pfarrer Walter Stähelin (röm.-kath.).

Introitus aus der Proprienmesse für drei instrumental-vokale Gruppen von Manfred Niehaus (geb. 1933).

1. Jauchzet Gott alle Lande, alleluja,
singt seinem Namen Ehre, herrliches Lob bringt ihm dar, alleluja.
Sprecht zu Gott: Wie schauervoll sind deine Taten,
Herr, ob deiner großen Macht neigen sich deine Feinde vor dir.
Singet dem Herrn ein neues Lied, alleluja,
der Herr hat Wundertaten vollbracht, alleluja.
Vor den Augen der Heiden hat er seine Gerechtigkeit kundgetan, alleluja.
2. Darum soll der Mensch die äußeren Dinge, die er rechtmäßig besitzt, nicht nur als ihm persönlich zu eigen, sondern er muß sie zugleich auch als Allgemeingut ansehen in dem Sinn, daß sie nicht nur ihm allein, sondern auch anderen von Nutzen sein können. Wer aber sich in äußerster Notlage befindet, hat das Recht vom Reichtum anderer das Benötigte an sich zu bringen.
3. Litanei vom Namen Jesu
Jesus, du fleischgewordenes Wort des Vaters
Jesus, du Ebenbild des unsichtbaren Gottes
Jesus, du Erstgeborener vor aller Schöpfung
Jesus, du König der Herrlichkeit
Jesus, du Sonne der Gerechtigkeit
Jesus, du Sohn der Jungfrau Maria, Jesus du starker Gott
Jesus, du Vater der kommenden Welt
Jesus, du Verkünder des großen Ratschlusses
Jesus, sanftmütig und demütig von Herzen
Jesus, du guter Hirt, du wahres Licht
Jesus, du ewige Weisheit, Jesus, du unendliche Güte
Jesus, unser Weg und unser Leben

Durch deine Geburt, durch dein dienendes Leben
Durch dein Leiden, durch deine Todesangst
Durch deinen Tod, durch deine Auferstehung, durch deine Himmelfahrt

Kyrie, deutsch.

Agnus dei, deutsch.

Schriftlesung (Altes Testament): Psalm 84, 2–6, 8 und 12 (gehört nach der lutherischen Perikopenordnung zum 14. Sonntag nach Trinitatis und ist ein Wallfahrtslied des entbehrenden Gottesvolkes unterwegs zum Heiligtum, voller Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott in Lob und Anbetung) von Pfarrer Hans Frei (christkath.).

Fünf Kanons nach lateinischen Texten für hohen Sopran, Klarinette und Baßklarinette, op. 16 (Universal-Edition) von Anton Webern (1883–1945).

Die Texte weisen hin auf Jesus Christus, der als der leidende Gottesknecht an die Seite aller Entbehrenden getreten ist, der als der Erniedrigte zugleich der Erhöhte Gottes ist und der so durch sein Kreuz die Gemeinschaft aller Versöhnten mit Gott begründet, wo zur Freude aller Welt Lob und Anbetung geschehen darf.

1. Christus factus est pro nobis obediens usque ad mortem, mortem autem crucis.
Propter quod et Deus exaltavit illum: et dedit illi nomen, quod est super omne nomen.
2. Dormi Jesu, mater ridet,
quae tam dulcem somnum vide,
dormi Jesu blandule.
Si non dormis, mater plorat,
inter fila cantans orat:
blande veni somnule.
3. Crux fidelis, inter omnes
arbor una nobilis:
nulla silva talem profert,
fronde, flore, germine.
Dulce lignum, dulces clavos,
dulce pondus sustinet.
4. Asperges me, Domine,
hyssopo, et mundabor:
lavabis me,
et super nivem dealbabor.
Miserere mei, Deus,
secundum magnam misericordiam tuam.
5. Crucem tuam adoramus, Domine:
et sanctam resurrectionem
tuam laudamus, et glorificamus:
ecce enim propter lignum
venit gaudium in universo mundo.

Schriftlesung (Neues Testament): Lukas 17, 11–19 (gehört nach der lutherischen Perikopenordnung zum 14. Sonntag nach Trinitatis und zeigt, wie einer von zehn Aussätzigen nach seiner Heilung durch die Begegnung mit Christus zum Lobe Gottes kommt), von Pfarrer Ulrich Müller (ev.-ref.).

Meditationsmusik «O min got und min her» für gemischten Chor a cappella, Bruderklausengebet, 15. Jahrhundert, im Sinne eines gesungenen Gebetes (Cron), (Uraufführung) von Josef Garovi (geb. 1908).

O min got und min her, nim mich mir
und gib mich ganz aigen dir!

O min got und min her, nim von mir
alles das mich hinderet gegen dir!

O min got und min her, gib mir
alles das mich fürderet zuo dir! Amen

Predigt über den verlesenen Text Lukas 17, 11–19, von Pfarrer Ulrich Müller (ev.-ref.).

Gemeindelied 30, Strophe 1–6 (als Antwort der Gemeinde auf die Predigt): «Danket dem Herrn und ehret» (Psalm 107), Orgelchoral und Begleitsätze. Manuskript (Uraufführung) von Hans Studer (geb. 1911).

Fürbittegebet: Pfarrer Walter Stähelin (röm.-kath.).

«Vater unser»: Pfarrer Walter Stähelin.

Die Gemeinde singt die Doxologie:

Hans Studer

(8) in Oktaven Denn Dein ist das Reich und die Kraft

(8) und die Herr - lich - keit in E - wig - keit.

(8) A - - - - - men.

Gesprochener Segen: Pfarrer Hans Frei (christkath.).

Motette: Herr, du wirst uns Frieden schaffen, denn auch alle unsere Taten hast du für uns vollbracht (Jesaja 26, 12) für dreistimmigen gemischten Chor und Orgel (Krompholz) von Rudolf Kelterborn (geb. 1931).

Orgel-Ausgangsspiel: Noten für Orgel (Schott) von Hans Ulrich Lehmann (geb. 1927).

Christkatholische Messe in der St. Peter- und Pauls-Kirche

Heiliges Amt: Prof. Dr. Herwig Aldenhoven. Ausführende: Christkatholischer Kirchenchor Bern; François Gerber, Orgel; Leitung: Emil Meier.

Der christkatholische Gottesdienst wird nach dem in den christkatholischen Gemeinden gebräuchlichen Formular gehalten, das, abgesehen von kleineren Änderungen, aus dem Jahr 1880 stammt. Im Laufe des kommenden Jahres sollen an seiner Stelle zwei neue Formulare eingeführt werden, die aber gegenwärtig noch nicht zur Verfügung stehen.

Zum Eingang: Jean Langlais (geb. 1907), Suite médiévale für Orgel, Prélude.

Introitus für den 15. Sonntag nach Pfingsten im deutschen Choralidialekt (Hans Herter 1972). Text (Psalm 86): Neige, Herr, dein Ohr; erhöre mich; hilf deinem Knecht, mein Gott; er vertraut auf dich. Erbarme dich meiner, o Herr; ich rufe zu dir den ganzen Tag. – Erfreue die Seele deines Knechtes; denn zu dir, o Herr, erhebe ich meine Seele. Ehre sei Gott...

Kyrie: Wechselgesang von Priester und Gemeinde, wie im Büchlein mit dem Text der Messe angegeben.

Gloria: Messe auf die heilige Dreifaltigkeit für vierstimmigen gemischten Chor und Orgel von Ernst Pfiffner (komponiert 1962 im Auftrag des Verbandes der christkatholischen Kirchenchöre der Schweiz).

Nach der ersten biblischen Lesung: Gemeindelied (christkatholisches Gesangbuch 304, 1. 2. 5.), Albert Moeschinger, 1939.

Nach der zweiten biblischen Lesung: Strophen 3, 4 und 6 desselben Liedes.

Credo: Messe von E. Pfiffner. Text (verkürzt gegenüber dem liturgischen Text): Wir glauben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden. Wir glauben auch an Jesum Christ, seinen Sohn und unsern Herren. Wir glauben an den heiligen Geist, Gott mit dem Vater und dem Sohne. Amen.

Zum Offertorium: Gemeindelied (christkatholisches Gesangbuch 305, 1. 2. 3), Theodor Diener, 1958.

Sanctus: Messe von E. Pfiffner.

Agnus Dei: Messe von E. Pfiffner.

Nach der Kommunion: Jean Langlais, Méditation für Orgel, aus: Suite médiévale.

Zum Auszug: Jean Langlais, Acclamations (sur le texte des acclamations carolingiennes).

Lectures bibliques

Prière:

Lecteur: Afin d'être comme toi, Dieu, tu as créé toutes choses parfaites et belles et tu as donné à l'homme un esprit et une âme. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que des hommes, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu as créé l'homme à ton image, de peu inférieur à un dieu, afin d'être le couronnement de la Création. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu nous as fait de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu nous as fait de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu nous as fait de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière. Mais nous, Seigneur, nous ne sommes que de la terre et de la poussière.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, par Jésus Christ nous sommes assurés que le Royaume de Dieu est en nous: soyez saints comme votre Père céleste est saint. Quelles sont nos pensées profondes?

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Lecteur: O Dieu, tu ne dédaignes pas un cœur humilié et contrit. Ainsi soit-il.

Fidèles: Seigneur, aie pitié de nous.

Cantique spontané d'humiliation

Lecteur: Je vous annonce la Bonne Nouvelle de la grâce de Dieu. Appelez-la par ces mots répétés: Éternel que la grâce soit sur nous. Dieu n'a pas envoyé son Fils dans le monde pour qu'il juge le monde, mais pour que le monde soit sauvé par lui.

Fidèles: Éternel que la grâce soit sur nous.

Culte protestant à l'Eglise française réformée

Liturgie du dimanche. Invocation: psaume 100.

Loi et confession

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu as créé toutes choses parfaites et belles et tu t'en réjouis. Mais nous, quel usage en avons-nous fait?

Fidèles: Seigneur aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu as créé l'homme à ton image, de peu inférieur à un dieu, afin d'être le couronnement de ta Création. Mais nous, qu'en avons nous fait?

Fidèles: Seigneur aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, afin que personne ne défaille par ignorance, la Loi avec ses dix commandements donnée au Sinaï, fait de son application, notre obéissance à Dieu plutôt qu'aux hommes. Mais comment la met-on en pratique?

Fidèles: Seigneur aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, tu nous a fait don de ton Fils, Jésus Christ et cette présence parmi nous est la preuve de ton amour afin que nous soyons des frères amis, selon ces mots du Christ: «aimez-vous, comme je vous ai aimé». Mais aimons-nous notre prochain véritablement comme un autre soi-même?

Fidèles: Seigneur aie pitié de nous.

Lecteur: Seigneur, notre Dieu, par Jésus Christ nous sommes assurés que le Royaume de Dieu est en nous: soyez saints comme votre Père céleste est saint! Quelles sont nos pensées profondes?

Fidèles: Seigneur aie pitié de nous.

Lecteur: O Dieu, tu ne dédaignes pas un cœur humilié et contrit: Ainsi soit-il.

Cantique spontané d'humiliation

Lecteur: Je vous annonce la Bonne Nouvelle de la grâce de Dieu, appelons-la par ces mots répétés: Eternel que ta grâce soit sur nous. Dieu n'a pas envoyé son Fils dans le monde pour qu'il juge le monde, mais pour que le monde soit sauvé par lui.

Fidèles: Eternel que ta grâce soit sur nous.

Lecteur: Jésus seul a le pouvoir de pardonner les péchés.

Fidèles: Eternel que ta grâce soit sur nous.

Lecteur: Par son pouvoir de pardon et de miséricorde: tes péchés, dit-il, sont pardonnés.

Fidèles: Amen.

Cantique spontané de grâce et de joie

Lectures bibliques

Prière:

Lecteur: Afin de reconnaître les bienfaits de Dieu dont nous sommes comblés, à moins d'être aveugles, répétons après chaque affirmation: «mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits» (psaume 103).

Quand mon âme jusqu'à toi

Clame sa misère,

Tu m'écoutes comme un père.

Et tu viens à moi.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Si l'angoisse de la mort

Envahit mon âme,

Dans ma nuit je te réclame

Tu me rends plus fort.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Nul péril auprès de toi

Nulle vaine alarme,

Près de toi, jamais de larmes.

Tu conduis mes pas.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Que te rendre pour tes biens,

Dieu qui m'as fait grâce?

J'offrirai devant ta face

L'œuvre de tes mains.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Oui, je bénirai ton nom

Digne de louanges,

J'irai vivre en ta présence

Jusqu'en ta maison.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Car, en ton sanctuaire

Maison de prières

Toi seul peut nous refaire

Afin de vivre tous frères.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Lecteur: Telle est en Jésus-Christ

La réponse à notre cri

Pouvoir et pas seulement vouloir

Tu nous aides à croire.

Fidèles: Mon âme bénis l'Eternel et n'oublie aucun de ses bienfaits.

Cantique annoncé

La prière d'intercession à la fin du culte vous appelle à prier dans le silence pour l'éprouvé qui vous est cher, selon cette promesse: «la prière du juste a une grande efficace» (Jac. 5/16).

Gemeindegesang (Gemeinde mit Trompete, dann mehrstimmiger Chorsatz als Begleitung). Text: N. L. von Zinzendorf (1736); Melodie: P. Pidoux (1946), KGB 322; Satz: Linus David (1972).

Mitteilungen - Chorvers - Gemeindefest - Segen - Exilium für Orgel

Liturgie de méditation à la Bruderklausenkirche

Entrée: une pièce d'orgue d'O. Messiaen.

Salutation, mot d'accueil et introduction à la liturgie par le célébrant.

Première petite liturgie: «Antienne de la conversation intérieure».

Lecture (si possible par un lecteur laïc): Ep. aux Romains 8, 14 à 27.

Psaume 139 (138): «Yahvé, tu me sondes et me connais». Strophes dites par le célébrant. Après chaque strophe, refrain parlé par l'assemblée: «Conduis-moi, Seigneur, sur le chemin d'éternité».

Deuxième petite liturgie: «Séquence du Verbe, cantique divin».

Lecture par le célébrant: saint Jean 1, 1 à 14.

Prédication.

Troisième petite liturgie: «Psalmodie de l'ubiquité par Amour».

Court silence.

Invitation à la prière d'intercession, par le célébrant.

Refrain d'intercession (intentions si possible lues par un lecteur laïc).

Refrain parlé: «Ecoute-nous, Seigneur notre Dieu».

Notre Père par toute l'assemblée.

Prière et bénédiction finales par le célébrant.

Sortie: une pièce d'orgue d'O. Messiaen.

Evangelischer Abendmahlsgottesdienst in der Nydeggkirche

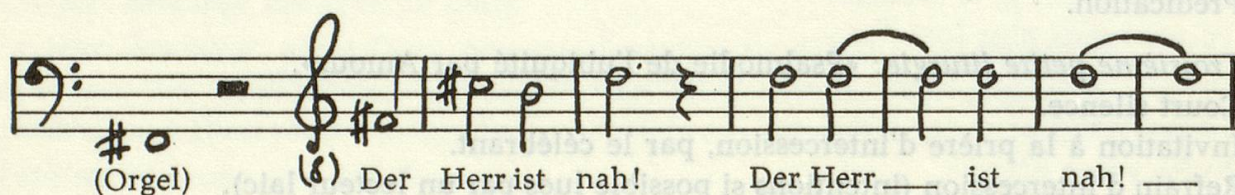
Konzept und Text: L. David, F. Gafner, M. Jenny, H. J. Stephan

Introitus (Orgel)

Vorspruch (Liturg/Orgel)

Chorvers (Chor/Orgel): Freut euch in dem Herrn allezeit! Nochmals will ich sagen: Freut euch! Laßt eure Freundlichkeit allen Menschen kundwerden. Der Herr ist nah! (Phil. 4, 4 f.). Unmittelbar anschließend:

Gemeinderuf: (alle mit Orgel und Trompete)



Psalmgebet: Psalm 23 im Wechsel gesprochen nach der Zürcher Übersetzung und einer zeitgenössischen Übertragung.

Kurzpredigt über 1. Kor. 11, 26

Gemeindegeseang (Gemeinde mit Trompete, dazu Chorsatz als Begleitung). Text: Hans Wegmann (1952); Melodie: Albert Moeschinger (1947), KBG 68; Chorsatz: Linus David (1972).

Einladung – Lesung: Matth. 9, 9 ff. – *Fürbitte* (nach Kurt Marti). – *Gebetsstille*.

Unser Vater (gemeinsam gesprochen).

Brotbrechen und Austeilung (sitzend). Während der Austeilung erklingt zu einer Lesung aus Matth. 25, 34 ff. (Übersetzung W. Jens) eine *Meditatio de verbo Domini*: Thesis / Argumenta, Quaestiones / Explicatio.

Dank

Kurzpredigt über 1. Kor. 11, 22.21.33.

Gemeindegeseang (Gemeinde mit Trompete, dazu mehrstimmiger Chorsatz als Begleitung). Text: N. L. von Zinzendorf (1736); Melodie: P. Pidoux (1946), KGB 322; Satz: Linus David (1972).

Mitteilungen – Chorvers – Gemeinderuf – Segen – Exitus für Orgel

Auftragskompositionen von Linus David, Chur

Nachwort des Herausgebers

Der gegenüber den beiden vorangehenden Kongreßberichten der Jahre 1952 und 1962 schmalere Umfang des vorliegenden Bandes deutet an, daß die Veranstalter des Kongresses 1972 die Anregung ihrer Vorgänger nicht vergessen haben. Jene hatten geschrieben: «Das Programm soll nicht überlastet sein, damit sich die Teilnehmer auch zu persönlicher Begegnung finden.» Das Bestreben, für jeden Vortrag und Bericht genügend Zeit zur Aussprache einzuräumen und auf Parallelveranstaltungen ganz zu verzichten, hat diesmal tatsächlich zu einer erheblichen Reduktion der Referate geführt, ohne daß darunter das Gewicht des Kongresses zu leiden gehabt hätte.

Einer andern Anregung der früheren Organisatoren folgend, wurde dem Gespräch zwischen Musikern und Liturgikern schon während den Vorbereitungsarbeiten besondere Beachtung geschenkt, da nach dem Wunsch der Veranstalter diesmal auch von den Gottesdiensten – sowohl von ihrer liturgischen Form wie auch von der verwendeten Musik, die zum Teil für diesen Anlaß eigens in Auftrag gegeben wurde –, neue und befruchtende Anregungen ausgehen sollten. Naturgemäß kann aber über diesen wesentlichen Teil des Kongresses der vorliegende Bericht nur ein skizzenhaftes Bild vermitteln.

Es ist den Veranstaltern durchaus bewußt, daß sich auch diesmal noch mancher berechtigte Wunsch nicht im erhofften Maß verwirklichen ließ. So wäre etwa eine noch engere, unmittelbare Beziehung zwischen den Referaten und den musikalischen Veranstaltungen zu erstreben, und es wären Mittel zu suchen, um den Teilnehmerkreis zu breiterer Internationalität zu erweitern. Dazu gehört das Bemühen, Kontakte auch in der Zeit zwischen den Kongressen aufrechtzuerhalten und neu zu knüpfen. Wie das am besten zu erreichen ist, wird noch zu prüfen sein. Das Problem durch Verkürzung des zeitlichen Abstandes zwischen den Kongressen zu lösen, scheint angesichts einerseits der mehrjährigen Vorbereitungszeit und des finanziellen Aufwandes, anderseits der Gefahr einer routinemäßigen Wiederholung vorderhand nicht als angezeigt.

Es muß gerade in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß auch dieser Kongreß wiederum ohne die tatkräftige Unterstützung der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden sowie zahlreicher privater Spender nicht durchführbar gewesen wäre. Ihnen gilt abschließend unser herzlicher Dank.

Max Favre